

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 91 (2013)
Heft: 2

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Skitour mit (beinahe) zu viel Schnee

Mittwoch-Skitour Fromattgrat 2170 m vom 13. Februar 2013



Man bereitet sich vor für einen «Tiefschnee-Aufstieg».

Als ich in Blankenburg aus dem Zug steige, ist mein erster Gedanke: «Wenn man da einen Bericht schreiben will, muss man sich Mühe geben, dass der Text länger wird als die Teilnehmerliste!»

Zu den Fakten:

Bei Urs Lüthi, unserem Tourenleiter, kann man sicher sein, dass die Tour sauber rekognosziert ist, und bei Elias, dem Co-Tourenleiter, ist die Gewähr, dass er irgendwo unberührten Pulver finden wird ..., und das weiss anscheinend nicht nur ich!

Zum Bericht:

Von Bern bis Spiez steigen laufend einzelne Teilnehmer in den Zug, und

erst in Blankenburg ist die Grösse der Gruppe wirklich ersichtlich. Es macht fast den Anschein einer Radiowanderrung, vor allem weil es vom Bahnhof weg zu Fuss mit geschulterten Skiern losgeht. Und was sehe ich da: LVS-Kontrolle ohne Skier an den Füssen! Es gibt nichts, was es nicht gibt! Doch schon nach einigen 100 Metern können die Bretter an die Füsse geschnallt werden, und der wirklichen Skitour steht nichts mehr im Wege.

Anfänglich hängen noch Nebelschwaden vor der Sonne, und die Stimmung der Teilnehmer ist ebenfalls eher etwas verhalten. Spekulationen, ob es wohl für Sonnenschein reichen wird oder nicht, kommen auf.

Und dann plötzlich ist die Sonne da, die Gesichter strahlen mit ihr um die Wette. Pause, Kleider ab, Sonnenbrille auf, Durchatmen und mit doppelter Freude an die restlichen Höhenmeter.

Wir sind sowohl im Aufstieg als auch in der Abfahrt die Ersten an diesem Tag. Wunderbar liegt die Schneelandschaft vor uns, die Vorfreude auf die Abfahrt wird immer grösser und lässt den doch recht langen Anstieg und die Spurarbeit etwas in Vergessenheit geraten. Auf dem Gipfel, dem Punkt «2000 + irgendetwas», gibt es einen ausgiebigen Rast, bei dem Urs den einen die umliegenden Gipfel erklärt und die andern sich währenddessen ungerührt ihrem Picknick widmen.



Der «Chrampf».



Die Belohnung.



Die Belohnung – 2.

Bei der Abfahrt ist eine ganz wichtige Aufgabe an Elias delegiert worden: Er macht den Schluss und muss immer wieder kontrollieren, dass er seine 16 Schäfchen beisammen hat. Es fahren alle schön und zuverlässig, ziehen wunderbare Spuren in den Pulver, es hat Platz zum Verschwenden.

Und doch: Was hören da die Tourenleiter-Ohren: Für die einen oder andern hat es sogar fast zu viel Pulver, oder sind nur die Hänge zu wenig steil, um eine lockere Abfahrt zu ermöglichen? Egal, schlussendlich sind alle glücklich, müde aber gesund wieder unten in Blankenburg. Nach einer unfreiwilligen Pause in Zweisimmen, die zwangsläufig (glücklicherweise) in der Beiz verbracht wird, bringt uns der ÖV wieder sicher zurück nach Hause.

Datum: 13.02.2013

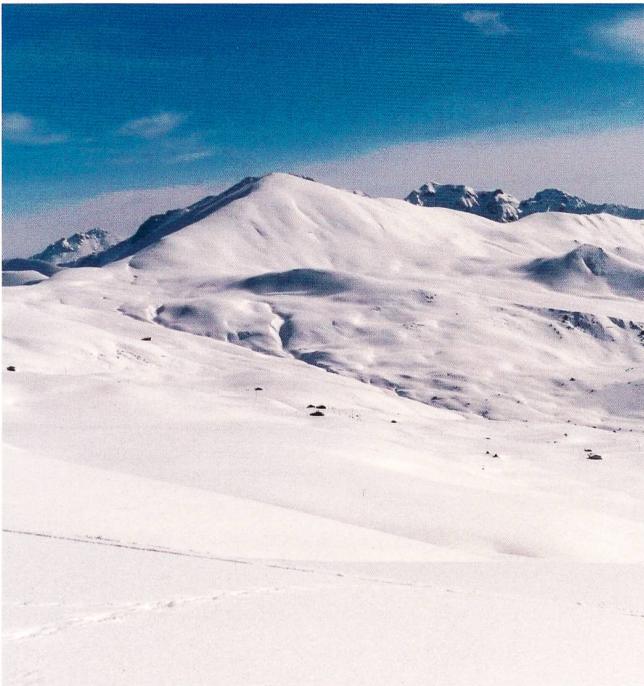
Tourenleitung : Urs Lüthi und
Co-TL Elias Köchli

Teilnehmer:

Franziska Arnold, Emil Brüniger, Dodo Burri, Ruth Feldmann, Dora Heubi, Petra Immoos, Christian Keller, Lena Kelterborn, Sandra Leu, Gerda Rohrer, Margreth Schläppi, Beatrice Stebler, Ines Tredees, Margrith Volkmer, Marianne Winterberger, Ruedi Zaugg
Fotos: verschiedene Teilnehmer
Bericht: Beatrice Stebler

Überschreitung: Schanfigg-Prättigau

Schneeschuhtour auf das Mattijschhorn; 2461 m vom 23. Februar 2013



Blick zum Mattijschhorn.



Uf em Wäg.

Eine kurze – lange Anfahrt

Von Bern nach Chur in weniger als drei Stunden. So sind auch im Bündnerland Eintagestouren möglich. Um neun Uhr traf ich die Gruppe in Chur, und die RhB brachte uns nach St. Peter im Schanfigg. Der Busfahrer war sichtlich gut gelaunt. Fast ab allem konnte er sich freuen und herhaft lachen. Ob dies aufs Wetter wirksam war, die Sonne lachte vom Himmel und der Ventilator von Osten wurde auch mehrheitlich eingestellt. So war doch die Fahrt auf dem Sessel-lift nach Fatschel sehr erträglich.

Der Aufstieg

Zu Beginn – nur kurz – auf dem platt-gewalzten Winterwanderweg zum Skihaus Hochwang. KKT-Halt ist ange-sagt – Kaffee, Kuchen, Toilette – alles schön der Reihe nach. Um 11.00 Uhr starten wir zur «offiziellen» Tour ab dem Skihaus. In einigen grossen Kehren gelangen wir bald einmal an den Fuss des Cunggels. Wir ziehen rechts weg zum Faninpass und weiter zur Arflina-furgge, überschreiten das 2262 m hohe

Astserhöreli und haben bald einmal die 199 m hohe Gipfelflanke des Mattijschorns (wird hier auch so genannt) vor uns. In einigen Kehren steigen wir auf und erreichen gegen 14.15 Uhr den Gipfel. 360°-Panorama-Sicht haben wir hier. Allerdings schiebt sich aus Süden eine Wolkendecke rein, und weil sich diese vor die Sonne schiebt, ist die Temperatur auch nicht mehr so ange-nehm. Nach einer Viertelstunde Pausen verlassen wir das Gipfelplateau, steigen in den Sattel ab und nehmen die pul-verigen Nordhänge der Peister Galtialp unter die Schneeschuhe.

Der Abstieg

Es geht zügig voran und wir erreichen in einer Stunde das Berghaus Fideriser Heuberge. Ein Getränk, zuerst draussen – dann doch in der warmen Gaststube, eine holprige Fr. 19.– teure Busfahrt und eine lange Zugsfahrt ab Jenatsch in die erweiterte Region Bern beenden diesen langen, rund 14-stündigen Tou-rentag. Den Teilnehmern hat's gefallen. Es besteht die Option auf mehr in die-

sem Gebiet. Viele Berghäuser, weite Ebenen, einige Gipfel und viele Pässe laden zu weiteren Abenteuern ein – jedoch dann eher mehrtägig.

Datum: 23.02.2013

Tourenleitung: Renzo Haldemann

Teilnehmer: Anna von Bergen,

Paul Frey, Stéfanie Girard,

Alessandra Jelmini, Sabrina Lanz,

Bernhard Moll, Marisa Tribasto-ne,

Doris Zulauf

Bericht: Renzo Haldemann

Fotos: Renzo Haldemann

Kalt, Wind und Glück im Simplongebiet

Skitouren im Simplongebiet; vom 23. bis 26. Februar 2013



Aufstieg zum Mäderhorn.

Anreisetag: Mäderhorn 2852 m / Hd. 850 m

Bei besseren Bedingungen, als die Wettervorhersage prognostiziert, brechen wir nach dem Bezug der Unterkunft im Hotel Simplonblick zur ersten Tour auf. Bereits nach Tourenbeginn mussten Ruedi und Urs ihre Tourenführerfähigkeit unter Beweis stellen. Wir mussten einen schätzungsweise 42 Grad steilen Hang queren, wurden vorgängig aufgefordert, Harscheisen zu montieren und 10 m Entlastungsabstände einzuhalten. Da passierte es, ein Gruppenmitglied stürzte und glitt den Hang hinunter. Der eine Ski steckte bei der Sturzstelle, der andere rutschte weiter den Hang hinunter. Nicht ein einfaches Unterfangen, den Hang hoch zu kommen. Urs nahm sich dem Gestürzten an, und Ruedi kümmerte sich um die Sicherung der restlichen Tourenmitglieder bei der Traverse. Gerne nahmen wir Wartende die Entschuldigung des Gestürzten entgegen, da wir lange auf ihn warten mussten. Dieser Nordhang liess uns alle frieren. Der Aufstieg gestaltete sich danach gut, wenn uns auch die Bise zu schaffen machte.

Auf dem Mäderhorn wurden wir mit einem fantastischen Rundblick über die Alpenwelt belohnt. Die Abfahrt nach Rothwald, Pulverschnee gut.

2. Tag: Spitzhorli 2726 m / Hd. 720 m

Das Meteo Schweiz versprach uns für diesen Tag starke Schneefälle. Vor allem in der Region Simplon! Bereits am frühen Morgen hörten wir den Schneepflug die Passstrasse räumen. Es schneite unaufhörlich. Um 08.45 brachen wir bei leichtem Schneefall zum Spitzhorli auf. Die Sicht war nicht allzu arg. Während dem Aufstieg erblickten wir sogar kurz den blauen Himmel. Toll den Gipfel zu erreichen. Schnelles Umrüsten und zur Belohnung vor uns die frisch verschneiten Hänge.

Auf dem letzten Viertel unserer Abfahrt löste sich ein kleiner Rutsch. Neun der Tourenmitglieder hatten den Hang unbeschadet passiert. Ich wurde vom Schneehaufen zu Fall gebracht, war dankbar, dass mir Urs, der das «Schlusslicht» machte, sofort zur Seite stand und mir auf die Spur zurückhalf. Ende gut, alles gut.

Isabelle Rudolf

3. Tag: Staldhorn 2462 m / Hd. 458 m

Das SLF meldete heute für das Simplongebiet Lawinenstufe «erheblich». Die Wetterfrösche sagten kurze Aufhellungen für den Morgen voraus, aber am Nachmittag wieder Schneefall. Ja was macht man-frau? Wir sind keine Jassfans. Trotzdem eine kleine Tour, dass Frieren sind wir schon fast gewohnt, aber es darf nirgends steiler als 30 Grad sein! Also Start zum Staldhorn. Das Wetter ist gar nicht so übel, und den ersten Teil des Aufstieges kennen wir von gestern.

Etwa auf halber Höhe des Aufstiegs geraten wir dann in eine undurchdringliche Suppe, null Sicht. GPS sei Dank, Urs dirigiert mich in die richtige Richtung. Plötzlich ein Ruck an meinen Schuhen, und schon liege ich am Boden. Alle werden vom Schneerutsch zu Fall gebracht und gleiten mit dem Rutsch den Hang hinunter. Nichts Spektakuläres, trotzdem ein Schreck für die Gruppe. Bis auf eine Teilnehmerin bleiben alle mehr oder weniger oben auf und können sich befreien.

Was jetzt kommt nimmt viel Zeit in Anspruch, einige vermissen Skis, an-



Abfahrt zum alten Hospiz.



Wer kennt ihn nicht!

dere Stöcke. Mit den Schaufeln graben wir den Schnee um, in den wir geraten sind, nach und nach finden wir alles bis auf einen Ski. Also Lawinensonden auspacken und sondieren mit System, und siehe da, auch diesen «Vermissten» finden wir.

Die Lust am Aufstieg ist uns vergangen. Die Sicht ist in der Zwischenzeit wieder besser. So sehen wir auch das Ausmass des Rutsches, eher bescheiden aber in seinem Auslauf hat es uns eben getroffen.

Ruedi Gammeter

lagen gemäss SLF 50 cm Neuschnee. Die Lawinengefahr war erheblich.

Ruedi und Urs haben uns darum für den heutigen Tag eine Talroute vorgeschlagen. Statt eine Skitour auf ein Horn war eine Skiwanderung von der Passhöhe nach Simplon Dorf angesagt. Enttäuscht war niemand, denn auch aus der Distanz war sichtbar, dass die Hänge in Bewegung waren.

Zum Teil mit Fellen, zum Teil ohne, dazwischen wieder ein paar Bögli im herrlichen Pulverschnee, für Abwechslung war auch so gesorgt. Dem Chrumbach entlang, zum Teil auf dem Stockalperweg, durch lichten Lärchenwald hat Ruedi immer wieder ein Brüggli gefunden, welches uns über die Tobel führte. Mit den letzten Schwüngen erreichen wir rechtzeitig unser Ziel. Sogar ein offenes Restaurant haben wir bald gefunden. Kurz

nach halb drei sassen wir im Postauto Richtung Brig.

Wir haben einen wunderschönen Tag genossen, der uns für die vorangegangenen windigen und nebligen Tage entschädigt hat. Vielen Dank Ruedi und Urs.

Ruedi Zaugg

4. Tag: Simplon Dorf 1472 m / Hd. - 534 m

Es ist, als ob sich alle Wettergötter mit uns versöhnen wollten. Ein strahlend blauer Himmel, weit und breit keine Wolke, einfach nur schön.

Aber es war der erste Tag nach dem grossen Schneefall. Im Simplongebiet

Datum: 23. – 26. 02.2013
Tourenleitung : Urs Lüthi und
Ruedi Gammeter

Teilnehmer:
Emil Brünnger, Manuel Caspari
Brigitte Haas, Christian Keller,
Ulrich Lerch, Marianne Winterberger,
Ruedi Zaugg, Verena Amrein
und Isabelle Rudolf (nur Sa./So.)
Fotos: verschiedene Teilnehmer
Bericht: verschiedene Teilnehmer

DIE ADRESSE FÜR OUTDOOR-ABENTEURER



STÖCKLI-BONUS

Dank unserem Stöckli-Bonus profitieren Sie automatisch von 5% Bonus auf allen Ihren Einkäufen.

FAHRTENTSCHÄDIGUNG (ÖV/AUTO)

Bei einem Einkauf ab 350 Franken erstatten wir Ihnen einen Teil der Fahrspesen zurück.

STÖCKLI-VELO-ASSISTANCE

Kostenloser Hol- und Lieferservice für alle bei Stöckli gekauften Velos bei einem Defekt.

Stöckli überzeugt. Mit Bikes seit 1996. stoeckli.ch

Ey 5A, 3063 Ittigen/Bern, Tel. 031 918 08 81, info@stoeckli.ch
Stockhornstrasse 11, 3627 Heimberg, Tel. 033 437 02 12, info@stoeckli.ch

STÖCKLI
outdoor sports

Veteranen Skitourenwoche in Bivio

Eine Traumskitourenwoche – Alfred Hölzlis Dernière; 25.02. – 03.03.2013



Alfred Hölzli auf der Abfahrt vom Piz Campagnung.



Veteranen auf dem Piz Turba.

Touren

25.2. Bivio, 1769 m – Val Beira – Bivio (+/-300 m);

26.2. Bergstation Mot Scalotta, 2560 m – Piz Turba, 3018 m – Bivio (+655 m/-1250m);

27.2. La Veduta, 2233 m – Piz Campagnung, 2826 m – Marmorera, 1700 m (+600 m/-1100 m);

28.2. Bergstation Mot Scalotta – Uf de Flüe, 2774 m – Bivio (+370 m/-1100 m)

01.3. Alp Güglia, 2196 m – Muot Cottchen, 2864 m – La Veduta (+665 m/-640m)

02.3. Bivio – Crap da Radons (2365 m – Stalveder, 1713 m (+600 m/-650 m)

Ein Bergführer ohne Restrisiko

Für uns Veteranen war Bruno Renggli einmal mehr die ideale Besetzung als Bergführer, vor allem weil er das Gefühl vermittelte, kein Restrisiko in Kauf zu nehmen. Beim Anstieg wählte er ein unserem Alter angepasstes Tempo, ordnete erholsame Halte an und verhinderte verrenkende Spitzkehren und bedrohliche Steilhänge. Für die Abfahrten fand er meist Hänge mit Pulverschnee, wo alle plötzlich glaubten, perfekte Skifahrer zu sein, damit in euphorische Stimmung gerieten und so Gefahr liefen, süchtig zu werden. Es

war wahrscheinlich als Entwöhnungskur gedacht, dass Bruno uns am 1. März über teils schweren, teils harschigen Schnee hinunter nach La Veduta führte. Diese Schneequalität wird wohl zu Recht als lehrreich bezeichnet, denn im Gegensatz zu Pulverschnee erlaubt er, zu lernen und skitechnisch Fortschritte zu machen. Nicht alle wollten diese günstige Gelegenheit nutzen und waren dankbar, dass Bruno eine Spur vorlegte, in welcher beinahe müheloses Skifahren möglich war.

Gämsgeissen mit Jungen. Bei der Abfahrt von der Flüe am 28. Februar flüchteten am Gegenhang zwei Gämsgeissen mit ihren beiden Jungen. Die aufkommende Freude wich sehr rasch einem schlechten Gewissen, hatten doch wohl wir diese Tiere zu Energie raubender Bewegung veranlasst. Man fragte sich, wie weit die immer wiederkehrenden Störungen durch Tourenfahrer das Überleben der Tiere gefährdet. Eine entsprechende Anfrage bei Prof. P. Ingold, welcher als Forscher das Fluchtverhalten von Wildtieren untersucht hatte, ergab nun aber erfreulicherweise, dass nach seinem Dafürhalten die Störung durch Skitourenfahrer für die Gämsen keine lebensbedrohliche Gefährdung darstellt.

Dank

Als erstes danken wir Alfred Hölzli, welcher während beinahe 10 Jahren Skitourenwochen organisierte und als Tourenchef das ganze Tourenwesen der Veteranen koordinierte. Unter seiner Leitung durften wir beglückende, unvergessliche und manchmal auch lehrreiche Wochen erleben. Diese Woche in Bivio war die letzte, die er leitete, wir hoffen aber sehr, dass er uns auch künftig auf Skitouren führen oder begleiten wird.

Ein besonderer Dank geht an Hans Gnädinger, welcher als Schlussmann fungierte. Wenn er dieses Amt inne hat, besteht kein Zweifel darüber, dass alle Teilnehmenden das Ziel erreichen und bei allfälligen Stürzen rasch wieder auf den Beinen sind.

Datum: 25.02. – 03.03. 2013

Tourenleitung : Alfred Hölzli

Bergführer: Bruno Renggli

Teilnehmer: Christian Brunold,

Alois Bütler, Bruno Fuss, Hans

Gnädinger, Francis Jeanrichard,

Hans Roth, Georges Wettstein

Bericht: Christian Brunold

Fotos: Hans Roth

Seniorinnen/Senioren-Skitourentage

Traumtouren um Bivio; vom 12. – 16. März 2013



Aufstieg zum Piz dal Sasc.

Meteorologische Kennzeichen: Die zwei ersten und der letzte Tag waren sonnig, dazwischen zwei Tage mit Nebel, eisigem Nordwind und leichtem Schneefall. Lawinengefahr: mässig.

Dienstag, 12.3.

Wir verliess Bern am Morgen bei grauem Himmel und stiegen um 12.50 Uhr bei Sonnenschein in Bivio (1770 Meter) aus dem Postauto. Die Zimmer bezogen wir im Hotel Post. Anschliessend stiegen wir auf den Skier den sonnigen Hang westlich des Dorfes hoch (Route Stallerberg). In einer windstillen Mulde führten wir einen interessanten Test über die maximale Reichweite unserer persönlichen LVS-Geräte durch: In etwa 50 Metern Abstand von der Gruppe legte Thomas ein auf «Senden» gestelltes Gerät auf den Schnee. Wir stellten unsere eigenen Geräte auf «Suchen», maximale Distanz,

und bewegten uns langsam auf das abgelegte Gerät zu. Sobald der Ton aus dem eigenen Gerät zu hören war, hielten wir an und steckten einen Skistock in den Schnee. Interessant war nun die Verteilung der Skistöcke: Die Abstände zum abgelegten Gerät betrugen zwischen 30 und 40 Metern. Dieses Resultat diskutierten wir eingehend. Da merkten wir, dass sich auch mehrere Steinböcke oben in den felsigen Hängen für unser Tun interessierten. – Anschliessend stiegen wir weiter auf und erreichten ein Plateau auf 2350 m. Die Abfahrt nach Bivio forderte Aufmerksamkeit, da Pulver und ruppiger Hartschnee ständig wechselten.

Mittwoch, 13.3.

Bei strahlender Sonne liessen wir uns um 9 Uhr vom Skilift zur Endstation Mot Scalotta auf 2560 Meter hochziehen. Es folgte eine Traumabfahrt über

400 Höhenmeter über unberührte, glitzernde Hänge bis zu einer kleinen Brücke im Talboden (Pt. 2167). Hier begann unser zweistündiger Aufstieg Richtung **Pass Lunghin** auf den **Piz dal Sasc** (2720 m). Trotz schnell wachsender Wolkendecke nahmen wir uns Zeit, die unendlichen Gipfel und Täler anzuschauen. Interessant ist die Drei-fach-Wasserscheide: Das Wasser des Silsersees im Osten fliesst ins Schwarze Meer, jenes des Bergells im Süden ins Mittelmeer und die Julia im Norden in die Nordsee. – Als wir um 13 Uhr vom Gipfel abfuhren, war die Sicht im oberen Teil «blind». Doch bald sahen wir schöne Pulverhänge vor uns.

Donnerstag, 14.3.

Ein Tag wie in der Antarktis: Scharfer Nordwind, minus 12 °C, vereinzelte Sonnenfenster in der tiefliegenden Wolkendecke, wunderschöne Stim-

mungsbilder. Unsere Tourenleiter Thomas und Ruedi legten von der Skilift Mittelstation (2198 m) eine angenehme Spur in den tiefen Pulverschnee zur **Fuorcla da la Valletta** (2586 m). Wenige Höhenmeter unter der Fuorcla mussten wir wegen Wind, Kälte und Nebel aufgeben. Wir fuhren auf unserer Aufstiegsspur, soweit sie noch zu finden war, zurück zur Mittelstation und genossen die Annehmlichkeiten des Restaurants. Die Abfahrt auf der pulvriigen Piste nach Bivio war ein Vergnügen.

Freitag, 15.3.

Nochmals ein arktischer Tag! Wir stiegen hinter dem Hotel hoch und folgten der Route zur **Roccabella** (2730 m). Auf dem Hochplateau südlich des Gipfelhangs auf ca. 2500 m gaben wir uns angesichts des eisigen Nordwinds, der

Schneeflocken und des Nebels geschlagen. Die Abfahrt nach Bivio über meist pulvriige Hänge erfreute uns wieder. Zurück im Hotel, um 13 Uhr, staunten wir: Die Wolkendecke hatte sich gelichtet, und die Sonne gewann die Überhand. Wir genossen den Nachmittag auf den pulvriigen Pisten.

Samstag, 16.3.

Strahlender, kalter Morgen. Um 08.30 stiegen wir nochmals auf derselben Route hoch wie am ersten Tag. Nach etwa zweieinhalb Stunden, auf gut 2500 m, nahmen wir die Felle ab. Auf der Abfahrt zurück nach Bivio wählten wir auf halber Strecke eine interessante Variante, die kurze Steilstufe zum Gutshof Val Beiva. Um 13.10 verließen wir Bivio im Postauto. In Kopf und Herz nahmen wir unzählige schöne Eindrücke mit nach Hause. – Unseren Leitern,

Thomas und Ruedi, danken wir für die gute Wahl der Touren und die umsichtige Führung unterwegs bei den teilweise anspruchsvollen Wetterbedingungen.

Datum: 12. – 16.03.2013

Leitung: Thomas Benkler, Ruedi Gammeter

Teilnehmende: Margrit Coradi, Bruno Crameri, Peter Fluri, Peter Henschel, Gerda Rohrer, Hans Tschanz, Linus Zimmermann

Fotos: Ruedi Gammeter

Bericht: Peter Fluri



Der zweite Tag begann mit einer Traumabfahrt von der Bergstation Mot Scalotta zum hintersten Talboden des Septimertals.



Unsere Gruppe in Bivio.

**Ihr kompetenter
Natursteinspezialist**

Schiefertafelfabrik
Frutigen AG

**Naturstein
Schiefer
Granit**

- Küchenabdeckungen
- Cheminéebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72
schiefertafelfabrik@sunrise.ch
www.schiefer-granit.ch

Veteranen-Skitourenwoche

Im Averstal; vom 10. – 16. März 2013



Wenn's hart und steil wird, greifen unsere Begführer zur Schaufel.

Sonntag 10.03.

Dank vorzüglicher Organisation von Hans Gnädinger klappt die Reise trotz mindestens 4-maligem Umsteigen bestens, inkl. Reservationen und ohne längere Wartezeiten. Im Hotel werden wir von Frau Soares Pinto Hasler freundlich empfangen, die Zimmerzuteilung erfolgt rasch und unbürokratisch.

Montag 11.03.

Stallerberg – Piz Surparé: Vor dem letzten Aufstieg muss Otto Gerber zurückbleiben und einen grossen Stein gründlich düngen. Für die übrigen problemloser Aufstieg. Abfahrt bei anspruchsvollen Schneeverhältnissen, zum Teil hart gepresst und gut zu fahren, dann wieder Bruchharsch.

Dienstag 12.03.

Hüreli: Angenehme, nicht zu strenge Tour bei gutem Wetter auf's «Hüreli».

Mittwoch 13.03.

Täligurrga: Sehr schöne Tour in reizvoller Landschaft. Im oberen Teil teilen wir uns auf: Mit Ueli steigen drei Mann auf den Täligrat. Leider kommt starke Bewölkung und Schneefall auf, so ist die Abfahrt nicht ganz einfach. Im unteren Teil bleibe ich mit einem Ski hängen, Sturz Kopf voran, beide Ski weg. Zum Glück kein Kratzer, aber vielleicht sollte ich mir doch die Anschaffung eines Skihelms überlegen. Die andere Gruppe steigt auf einen namenlosen Vorgipfel auf, zu Ehren unseres ältesten Teilnehmers Hans Jörg Müller wird er auf den Namen «Piz Mulèr» getauft.

Donnerstag 14.03.

Zillis – Innerferrera: Der Wind heult um die Hausecken, Schneefall, schlechte Sicht, kalt. Wir machen «blau» und fahren mit den Autos der Bergführer nach Zillis für die Besichtigung der Kirche. Bei der Rückfahrt Halt in In-

nerferrera, wo wir dem Bergbaumuseum einen Besuch abstatten. Mit einfachsten Mitteln wurde weit oben in den Bergen Eisen abgebaut.

Freitag 15.03.

Bödagrat: Bei schönem, aber kaltem Wetter fahren uns die Bergführer nach Juf. Beim Aufstieg wird es immer kälter und der Wind immer bissiger. Kurz vor dem Grat machen wir einen Zwischenhalt und bereiten uns schon hier so gut wie möglich auf die Abfahrt vor. Auf dem Bödagrat sind wir froh um die Vorbereitungen, es ist bitter kalt, und der Wind bläst heftig. Die Abfahrt ist auch nicht ganz einfach, aber dank «Skilehrersystem» (der Skilehrer fährt voraus, die Schüler folgen Bögli für Bögli) geht's ganz gut.

Samstag 16.03.

Rückfahrt: Bei strahlendem Wetter müssen wir Abschied nehmen, die Rückfahrt klappt problemlos.



Avers-Cresta, rechts Hotel Capetta.

Fazit: Von Hans Gnädinger einmal mehr bestens organisierte Tourenwoche. Angenehme Unterkunft im Hotel Capetta mit schönen Zimmern und gut bürgerlichem, reichlichem Essen. Vielen Dank an Hans Gnädinger, die beiden Bergführer und das Wirte-Ehepaar vom Hotel Capetta.

Datum: 10.–16.03.2013
Leiter: Hans Gnädinger
Bergführer: Ueli Gnädinger und Beat Zbinden
Teilnehmer: Fritz Amacher, Hans-Jörg Baur, Christian Brunold, Otto Gerber, Marlene Gfeller, Heinz Kaderli, Hans Jörg Müller, Romy Stalder, Hans Roth, Kurt Wüthrich
Unterkunft: Hotel Capetta, 7447 Cresta (Avers)
Tourenbericht und Fotos: Heinz Kaderli

Impressum

Bern, Nr. 2-2013, 91. Jahrgang
Erscheint 4-mal jährlich
Verantwortlicher Redaktor: Ueli Seemann
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7,
redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst, wo nicht anders erwähnt, automatisch beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
Rub Media AG, Postfach 6364, 3001 Bern
Tel. 031 380 14 80
E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
Rub Media AG, Postfach 6364, 3001 Bern
Tel. 031 380 14 95
E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
Todesfälle an:
Urs Bühler, Mitgliederverwaltung,
Seestrasse 18
CH-3600 Thun
Tel. 031 931 54 54; mgv@sac-bern.ch
oder online via Homepage:
www.sac-bern.ch

Nr. 3-2013
Redaktionsschluss: 26.7.2013
Postversand: 20.8.2013
Redaktion: Barbara Gräber
Tel. 079 277 79 45



Ein Teil des ersten, harten Kerns der Sektion Bern SAC – vor / nach einer Tour. Von links nach rechts: Dr. Dübi, Prof. Aeby, Führer, Prof Studer, Dr. Edmund von Fellenbeg, Führer; Aufnahme in den 1860iger Jahren.

Tourenberichte auf Website

Aus Platzgründen ist es uns leider nicht mehr möglich, sämtliche Tourenberichte in den CN zu publizieren. Wir verweisen jedoch auf unsere Website www.sac-bern.ch, wo unter «Touren»/«Tourenberichte» eine komplette Sammlung sämtlicher bei der Redaktion eingegangener Tourenberichte der letzten 12 Monate abrufbar ist.

Gut ausgerüstet in die Berge



ADIDAS Hybrid Jacket



ADIDAS Fast Jacket



EXPED Mountain Pro



SKYLOTEC Skysafe II



AUSTRIALPIN skyClimb



TENDON Master



SCARPA Triolet Pro

**EISELIN
SPORT**
seit 1954

Luzern · Bern · Zürich · D-79540 Lörrach

www.eiselinsport.ch

Monbijoustrasse 6, 3011 Bern

Tel. 031 381 76 76, Fax 031 381 88 57, eiselin@eiselinsport.ch



MEINE ROUTE: 7A MEINE AUSRÜSTUNG: 1A

Bei Bächli Bergsport findest du die grösste Auswahl von Bergsportartikeln in der Schweiz, sportliche Beratung, wegweisenden Service und faire Preise – damit du dich aufs Wesentliche konzentrieren kannst.

BÄCHLI BERGSPORT

Waldhöheweg 1
3013 Bern-Breitenrain

Tel. 031 330 80 80
Fax 031 330 80 82
bern@baechli-bergsport.ch

WEITERE STANDORTE

Zürich
Basel
Kriens
St. Gallen
Pfäffikon
Volketswil
Lausanne

ONLINESHOP

www.baechli-bergsport.ch



BÄCHLI
BERGSPORT